

Die dritte Insolvenz der Rabewerker

**BAD ESSEN
LANDMASCHINEN**

Zum dritten Mal sind die Kolleginnen und Kollegen des Rabewerkes, Bad Essen, heute Rabe-Agri, von einer Insolvenz betroffen. Der Insolvenzverwalter sieht aber eine Chance für einen Neuanfang mit einem Investor.

»Ich habe noch nie eine in Insolvenzfragen so informierte Belegschaft erlebt wie bei Rabe«, wunderte sich der vorläufige Insolvenzverwalter Stephan Michels. Dabei überrascht es nicht: Bereits zu dritten Mal in zehn Jahren mussten die Beschäftigten in einer Insolvenz um ihre Arbeitsplätze bangen.

Die Landmaschinenindustrie war durch die Krise in besonde-

rem Maße betroffen. In den Vorjahren hatte gerade das Ostgeschäft für gute Umsätze gesorgt. Mit dem Bankencrash brach dieser Markt zusammen und führte zu Auftragslücken. Dies hat in der gesamten Branche zu Problemen geführt. Die »Raben« hat es wieder einmal besonders gebeutelt.

»Wenn andere einen Schnupfen haben, haben wir Lungenentzündung«, beschreibt Wilfried Flockemann, Betriebsratsvorsitzender bei Rabe, die Situation.

Die Geschäftsleitung hatte auf »billiger« gesetzt und sogar ein hauseigenes Verleihunternehmen

gegründet. Neueinstellungen liefen seither nur noch über Leihverträge. Offensichtlich hat diese Strategie aber nicht geholfen. Die Geschäftsleitung hatte übersehen, dass »besser statt billiger« die erfolgreichere Strategie ist.

Nach Monaten mit Kurzarbeit hatten die Kolleginnen und Kollegen dann Lohnrückstände, die durch das schnelle Handeln des Verwalters über eine Vorfinanzierung rasch ausgeglichen werden konnten.

Wie geht es weiter? Es gibt Hoffnung, dass es weiter gehen wird.

Gesucht wird ein Investor, der möglichst alle Arbeitsplätze erhält und das Unternehmen am Standort weiterführt. Da ausreichend Aufträge vorhanden sind, läuft die Produktion mit Unterstützung eines Massekredits weiter.

Probleme gibt es, wie schon bei der Karmann-Insolvenz, mit der Absicherung von Altersteilzeitlern in der Freistellungsphase. Die noch vorhandenen Sicherungsvermögen reichen nicht bis zum Übergang in die Rente. Wir prüfen derzeit Haftungsfragen und gegebenenfalls Schadenersatzansprüche. ■

TERMINE

Sitzungen

■ **3. Mai, 18 Uhr**

Ortsjugendausschuss,
Gewerkschaftshaus

■ **5. Mai, 15 Uhr**

Erwerbslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

Veranstaltung

■ **19. Mai, 17 Uhr**

Gemeinsame Veranstaltung DGB und Kirche mit Bischof Bode zum Thema: Was wir voneinander haben können.

Katholische Familien-Bildungsstätte, Große Rosenstraße 18 in Osnabrück. Zu dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung bis 5. Mai unter Telefon 0541-318 251 oder E-Mail a.engelmann@bistum-os.de erforderlich.

Seminare für Betriebsräte

■ **15. bis 20. Mai** in Springe, Grundlagenseminar (BR I): Interessenvertretung im Betrieb: Für dieses Seminar sind noch Plätze frei. Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 0541-338 38-11 19.

Produktion für drei Stunden lahmgelegt

Beschäftigte der Firma Schlingmann waren erneut im Warnstreik.

Fast alle Arbeitnehmer der Produktion und einige Angestellte zogen am 6. April vor das Tor und legten für drei Stunden die Arbeit nieder.

Nach einer Auftaktkundgebung vor dem Tor zogen die Kolleginnen und Kollegen durch Dissen, um der Bevölkerung des Ortes ihre Forderung nach einem Tarifvertrag nahe zu bringen.

Die Geschäftsleitung der Firma Schlingmann Feuerwehrfahrzeuge scheint dies aber nicht zu beeindrucken. Sie weigert sich weiterhin, mit der IG Metall überhaupt Gespräche zu führen.

Sollte sich die Geschäftsleitung nicht eines Besseren besinnen, so zwingt sie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ihrem letzten Mittel, dem unbefristeten Erzwingungsstreik. ■



Der Betriebsratsvorsitzende Thomas Spreckelmeyer und die Kolleginnen und Kollegen vor dem Tor der Firma Schlingmann in Dissen

Klönnachmittag der IG Metall-Senioren

Kommunalpolitik stand im Mittelpunkt des Nachmittags.



Die IG Metall hatte die Osnabrücker Ratsmitglieder Herrn Dr. E. h. Fritz Brickwedde, CDU, und

Herrn Frank Henning, SPD, zur Diskussion über die aktuelle Kommunalpolitik eingeladen.

Nach ihren Ausführungen entstand eine rege Diskussion, in der die Senioren auf ihre Wünsche hinwiesen. Im Anschluss nutzten die 120 Anwesenden die Zeit zum Austausch von Erinnerungen. ■

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch